

OPER GRAZ

**Ein opulentes
Abschiedsfest**

Fulminante Gala für Intendantin Nora Schmid.

Dem Publikum zur Freude, der scheidenden Intendantin Nora Schmid zur Ehre: Nach ihrer achtjährigen Intendanz in Graz bildete eine opulent bestückte Abschiedsgala eine Mischung aus Nostalgie und künstlerischer Bestandsaufnahme. Schmid, die die Leitung der Semperoper übernimmt, führte Samstagabend selbst durch das reichhaltig-bunte Programm. Zu einigen der von ihr realisierten Opern raritäten, wie etwa „Die Polnische Hochzeit“ von Joseph Beer oder „Die Griechische Passion“ von Bohuslav Martinů, meinte sie: „Oft war es ein Zufall, dass ich auf diesen Stoff oder auch auf diese Musik gestoßen bin. Einmal war ich gerade beim Bügeln und hörte im Radio Beers Musik.“

Auch dass sich bei den Musical-, Operetten-, Ballett- und den (nicht immer ganz seriös dargestellten) Opernszenen beinahe das gesamte künstlerische Personal eingefunden hatte, verrät Schmid's Handschrift: Passabel fügte sich das eine zum anderen, ja selbst die drastisch-witzigen Pinguine gegen Schluss hin spannten einen professionell ausgerichteten Spagat zwischen Fast-Kitsch, Fast-Sentimentalität und Fast-Herzzerreißen. Standing Ovationen.

Walther Neumann



Nora Schmid wechselt an die Semperoper Dresden

ORF



Im Hof von Schloss Eggenberg gab es zwei konzertante Aufführungen der Fux-Oper „Costanza e fortezza“ MILATOVIC (2)

DIE STEIRISCHEN FESTSPIELE 2023

Von Michael Tschida

Als Nikolaus Harnoncourt im März 2016 starb, hinterließ er bei der eigens für ihn gegründeten Styriarte eine Riesenlücke, von der man wusste, dass sie nicht mehr zu schließen ist. Also orientierte man sich bei den Festspielen nach dem Verlust des prägenden Dirigenten neu und besann sich dazu unter anderem eines anderen Genius Loci – Johann Joseph Fux, in Hirtenfeld bei Graz geboren.

„Wir wollen zeigen, welchen Schatz wir an ihm haben, ihn heben und der Welt schenken“, sagte Huber 2017 bei der erstmaligen Präsentation der Idee, künftig Musiktheaterwerke des Barockkomponisten in einer mehrjährigen Serie zu Kernstücken des Festivals zu machen. Sechs Geschenke sind es, wie damals versprochen, geworden: vom Auftakt mit der frühesten erhaltenen Oper „Julo Ascanio. Re d'Alba“ über „Dafne in Lauro“, „Gli Ossequi della Notte“ und „Psiche“ bis zu „La Corona d'Arianna“, im Vorjahr von Adrian Schwarzstein köstlich als

Liebende mit heldischer Kraft

Make love, not war! Die Styriarte beschloss ihr sechsteiliges **Fux-Opernprojekt** mit einer schönen Miniversion des Riesenwerks „Costanza e fortezza“.

Barock-'n'-Roll-Burleske inszeniert (übrigens auf Video auf der Homepage nachzusehen).

Insgesamt 18 Opern standen zur Auswahl. Huber und sein Team erkoren für heuer die größte und prächtigste: „Costanza e fortezza“. Vor exakt 300 Jahren wurde diese fünf Stunden dauernde Festa teatrale anlässlich der Krönung Kaiser Karls VI. zum König von Böhmen mit Riesenbesetzung in einem gi-

gantischen Freilichttheater im Hof des Hradschin in Prag uraufgeführt. Für die Styriarte gab es die Oper, benannt nach dem lateinischen Habsburger-Wahlspruch „Constantia et Fortitudo“, also „Kraft und Beständigkeit“, nun quasi in einem 75-minütigen Wandertheaterformat. Die ausgewählten Arien und Chöre ließen auch in der von Wolfgang Atzenhofer nur ganz zart in Szene gesetzten Miniversion im Hof von Schloss Eg-

Heute



Alfredo Bernardini und sein Ensemble Zefiro bringen Orchestersuiten von Bach und die Ouvertüresuite „Hamburger Ebb' und Fluth“ von Telemann. Heute, 19 Uhr, List-Halle Graz. **Karten:** Tel. (0316) 825 000. styriarte.com



genberg ahnen, was die kaiserliche Gesellschaft damals bestaunen und bejubeln durfte: große Oper, nicht nur von der gigantischen Aufführung her. Innige Melodien, kühne Wendungen, spritzige Dramatik, raffinierte Instrumentierung: Ja, Fux, der oft Verkannte, war ein wahrer Meister.

Alfredo Bernardini, der wie bei allen vorangegangenen Fux-Opern auch hier mit Präzision und Souveränität dirigierte, hatte neben seinem gewohnt galanten Barockorchester Zefiro ein feines Solistenquartett zur Hand: Marianne Beate Kieland und Valerio Contaldo sowie Monica Piccinini und Rafal Tomkiewicz gaben in Kostümen von Bettina Dreissger die beiden Liebespaare, die Rom gegen die anrückenden Etrusker heldisch verteidigen. „Make love, not war!“ im Originalklang sozusagen. Und János Mischuretz erzählte zwischendurch als Johann Joseph Fux von seinem Werk und seiner Zeit.

Ein schöner und würdiger Schlussstein im hoch zu lobenden Fux-Projekt der Styriarte.

FARM REBELLION | DISNEY+

„Im Herzen war ich immer ein Landkind“

INTERVIEW. Eine sechsteilige Dokumentationsserie begleitet den Landwirtschaftsvisionär Benedikt Bösel auf seinem Bauernhof in Brandenburg.

Sie wurden vom Investmentbanker zum Biobauern, was hat dieses Umdenken ausgelöst? **BENEDIKT BÖSEL:** Ich bin als Kind in diesem Milieu großgeworden und habe schon damals alle möglichen Tiere unter meine Fittiche genommen – von Kaulquappen bis Enten. Sozusagen war ich als Kind bereits Bauer und habe nur einen kleinen Ausflug in die Finanzwirtschaft unternommen, ehe ich zu meinen Ursprüngen zurückgekehrt bin. Die Finanzwelt fand ich interessant, weil ich die psychologische Seite des Kapitalmarkts für spannend hielt. Im Herzen war ich aber immer ein Landkind.

Die Serie entwirft ein Porträt ihres Bauernhofs. Was ist denn Ihre Vision?

Wir versuchen, unseren Extremstandort zu nutzen, um unterschiedliche Methoden der regenerativen Landwirtschaft zu testen und so aufzubereiten, dass auch andere von dem Wissen profitieren können. Der Fokus liegt stark auf den Themen Wissenschaft und Forschung. Wir glauben, dass unsere Methoden einen wichtigen Beitrag zur nachhal-

Zur Person

Benedikt Bösel, geboren am 22. 11. 1984 in München. **Landwirt**, Unternehmer, Agrarökonom, Sachverständiger, Autor und Hauptprotagonist in der Doku-Serie „Farm Rebellion“ auf Disney+.

tigen Reform der Ernährungssysteme leisten könnten. Und gleichzeitig versuchen wir, Menschen für die Landwirtschaft zu begeistern.

Wie sehen Sie die Zukunft der Landwirtschaft?

Ich sehe das wahnsinnig optimistisch, allerdings ist Teil dessen der Glaube, dass wahrscheinlich alles noch schlimmer werden wird und sogar muss. Um wirklich die großen Veränderungen der Ernährungssysteme einleiten zu können, müssen wir das Problem an der Wurzel anpacken. Das heißt: Politik, Wissenschaft, Technologieentwicklung, Zugang zu Land, Bildung: Vieles muss sich fundamental verändern. Wenn wir uns aber ins Zeug legen, wird es rasch vorangehen, denn die Natur

kann sich wahnsinnig schnell regenerieren.

Ihr Umgang mit Ihrem Team hat fast familiären Charakter.

Ich ging auf verschiedene Internate und war auch bei der Bundeswehr. Dort herrschten Strukturen, wo die Großen den Kleinen sagten, was sie zu tun hätten. Und auch während der Finanzkrise habe ich Zustände erlebt, nach denen ich mir geschworen habe, es selbst anders zu machen. Ich versuche, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem sich die Menschen wohlfühlen, denn wenn man mit Freude arbeitet, arbeitet man auch besser.

Welche zusätzlichen Herausforderungen haben die Dreharbeiten mit sich gebracht?

Mir war klar, dass es eine Zusatzbelastung darstellen wird, aber die Hoffnung war, möglichst viele Menschen mit der Serie zu erreichen und für das Thema zu begeistern. Landwirtschaft als Lösung für die großen Probleme unserer Zeit, und Landwirte und Landwirtinnen als die wichtigsten Mitstreiter für die Zukunft unseres Planeten. **Christian Pogatzet**



Benedikt Bösel bei der Arbeit auf seinem Bauernhof, Doris Dörrie hatte die Idee zur Doku-Serie DISNEY+, IMAGO